

Tutanchamun bald in Bramsche

Replik der Totenmaske angekommen

Von Heiner Beinke

BRAMSCHER. Nach Kairo ist Thorsten Thomas geflogen, um eine Kopie eines berühmten Ausstellungsstücks zu besorgen. Wenn alles klappt, können sich die Bramscher noch in diesem Jahr im Rahmen einer Teilausstellung der Naturkundlichen Sammlungen Thomas davon überzeugen, dass sich der Aufwand gelohnt hat.

Nach seiner Rückkehr aus Ägypten hat der Namensgeber und Initiator der Naturkundlichen Sammlungen Th. Thomas eine provisorische Präsentation der Totenmaske des Tutanchamun vorbereitet, die schon eindrucksvoll genug ist. Im Licht der Lampen glänzt das Blattgold,

bis ins kleinste Detail entspricht die Replik, eine Arbeit von Dr. Mostafa Elezaby, dem berühmten Original, inklusive der schadhafte Stellen, an denen Teile der kunstvollen Ornamente abgebrochen sind. Der renommierte Bildhauer und Dozent Elezaby hat auch die Nachbildung für die aktuelle Wanderausstellung gefertigt, die in Nürnberg zu sehen ist.

Die Maske fühlt sich auch an wie kühles Metall, wie das aus elf Kilogramm Gold gefertigte Original. Möglich macht das die gewissenhafte Beschichtung, erläutert Thomas. Das Epoxid-Harz, aus dem die Replik gefertigt ist, wird mit einer dünnen Schicht Kupfer und einer dünnen Schicht Silber überzogen, bevor als Letztes Blattgold aufgetragen wird. „Nur

so bekommt es diese Haptik“, erläutert Thomas mit sichtlichem Stolz über die neueste Erwerbung der Stiftung. Möglich wurde die Investition durch eine anonyme Spende: Ein Gönner hatte der Stiftung 15.000 Euro vermacht. Ein Teil dieser Summe wurde für die Maske aufgewandt, der Rest fließt in die Rücklage für das Museumsprojekt.

Zurzeit gebe es Überlegungen, einen Teil der Naturkundlichen Sammlungen mit der Maske als Prunkstück schon vorab auf einer kleineren Ausstellungsfläche in Bramsche zu präsentieren, berichtet Thomas. Die Pläne

„Wir hoffen, dass es noch in diesem Jahr etwas zu sehen gibt“

Thorsten Thomas, Stiftungsrührer

seien aber noch nicht konkret genug, um sie genauer zu benennen. Aber „wir hoffen, dass es noch in diesem Jahr in Bramsche etwas zu sehen gibt“, verrät der Stiftungsrührer.

Während des Aufenthalts in Kairo hat Thomas auch den Schöpfer der Replik näher kennengelernt. Auf drei Etagen habe der Bildhauer und Universitätsdozent Mostafa Elezaby Werkstätten eingerichtet. „Da stehen die Rohlinge von dem kompletten Grab“, staunte der Besucher über den Umfang der Arbeiten wie über den Aufwand. „Wie viel Arbeit dahintersteckt, kann man sich gar nicht vorstellen.“



Täuschend echt: Bis ins letzte Detail gleicht die Replik von Mostafa Elezaby der Original-Totenmaske von Tutanchamun. Foto: Thorsten Thomas

„Ganz stolz“ machte Thomas schließlich eine Bitte von Mostafa Elezaby. Der möchte Ehrenkurator der Stiftung werden, wie der Ägyptologe Alahedin Youssef, der bisher schon am Ausstellungskonzept mitgearbeitet hat. Auch den hat Thomas während seiner zehnten Ägyptenreise besucht, die ihm in besonderer Erinnerung

bleiben wird wegen des Referendums über die ägyptische Verfassung, das in dieser Zeit lief. Es habe Drohungen und auch Anschläge gegeben, um die Menschen von der Teilnahme abzuhalten. „doch die Leute sagten, gerade dann müssen wir wählen gehen“, berichtet Thomas. Fast alle seine Gesprächspartner, Studenten,

Taxifahrer oder auch Händler hätten über „katastrophale drei Jahre mit Mursi“ geklagt und blickten jetzt zuversichtlicher in die Zukunft. „Das war sehr spannend, das mitzuerleben“, sagt Thorsten Thomas über die Reise, von der er mit einem bemerkenswerten Souvenir im Spezialkoffer zurückkehrte.

KOMMENTAR

Eine Attraktion

Von Heiner Beinke

Was hat Bramsche mit Ägypten zu tun? Kann man sich fragen. Es geht aber auch anders herum: Wäre es nicht schön, vor der Haustür ein solches Weltkulturerbe wie die Totenmaske des Tutanchamun betrachten zu können, wenn auch nur als Replik? Es wäre ein wichtiger Schritt hin zum geplanten Museum, wenn Teile der naturkundlichen Sammlungen Thomas

schon in diesem Jahr präsentiert werden könnten. Die Stadt hätte eine Attraktion mehr, und die Stiftung wäre dauerhaft in Bramsche präsent, was das Interesse an diesem ehrenamtlich vorangetriebenen Museumsprojekt nachhaltig steigern dürfte. Die Ausstellungsstücke aus Ägypten könnten in Bramsche also eine ganz besondere Wirkung entfalten.

h.beinke@noz.de